

# NEUES VOM NABU

rund um die NABU Gruppe Südeifel



## Nicht Maus, nicht Vogel

Noch bis ins 19. Jh. glaubte man, dass Fledermäuse fliegende Mäuse sind. Tatsächlich ist die Fledermaus ein Säugetier; und zwar das einzige, das fliegen kann. Eine Maus ist sie aber nicht. Ihre nächsten Verwandten sind Igel und Maulwürfe.

## Ein uraltes Geschöpf

Die ältesten, versteinerten Fledermaus-Skelette sind über 50 Mio. Jahre alt.

## Der Vampir Mythos

Schon im Mittelalter wurden dämonische Gestalten mit Fledermausflügeln dargestellt. Hollywood hat das Image der nachtaktiven Tiere nicht verbessert. Dabei gibt es nur drei Fledermaus-Arten in Mittelamerika, die Blut saugen (dabei aber nicht töten). Unsere heimischen Arten sind Insektenfresser.

## Ein lautloser Schatten in der Nacht

Oh Schreck, wer flattert da?!



“Huuuuuh! Ich bin Theodorrrrrrr. Gerade frisch angereist aus Trrrransilvanien. Und ich hatte Riiiesenspaß mit Onkel Drrrrracula!”  
“Ach Theo! Nun lass doch den Quatsch. Diese Schauernmärchen über blutsaugende Schattenwesen helfen nicht gerade dabei, dem Fledermaus-Schutz auf die Sprünge zu helfen.”  
“Ooookay ... aber lustig ist es schon.” 😊  
“Theo ...!”  
“Jaahaaa ...”

## Gar nicht gruselig

“Also, ich bin eine **Bechsteinfledermaus** und damit ein ziemlich seltenes Exemplar. Meine Art gilt als **stark gefährdet**. Kein Wunder also, dass





### Nur eine kleine Auswahl

1.200 Fledermausarten gibt es weltweit. In Deutschland leben 24 Arten. Mind. 12 Arten nutzen die Umgebung um die Birresborner Eishöhlen als Jagd- und Balzrevier.

### Gemütlich unterwegs

Obwohl sie gefühlt blitzschnell unterwegs sind, erreichen viele Fledermäuse nur Geschwindigkeiten zwischen 18 und 30 km/h. Die schnellste europäische Art schafft immerhin 70 km/h.

### Orientierung in der Dunkelheit

Fledermäuse "sehen mit den Ohren". Sie jagen und orientieren sich mit Ultraschall-Echoortung. Dafür erzeugen sie über das Maul oder bei einigen Arten über die Nase Laute in einem Bereich zwischen 20 bis 120 Kilohertz. Für das menschliche Gehör sind die Rufe nicht wahrnehmbar. Wir können sie aber mit einem "Bat-Detektor" für uns übersetzen.

die NABU Gruppe, die sich Ende August an den **Birresborner Eishöhlen** auf Fledermaus-Suche begeben hat, ziemlich erfreut war, als ich ins Netz gegangen bin. Für mich war's eher peinlich.

Immerhin ist mir das letztes Jahr schon einmal passiert. Das hat ihnen mein Ring verraten. Na ja, ich sehe es als meinen tapferen Beitrag zum Schutz meiner Art. Denn wer einmal eine Fledermaus aus nächster Nähe gesehen hat, der versteht sofort, dass man sich vor uns ganz sicher nicht gruseln muss.

### Irgendwie niedlich

Uns erkennt man gut an den sehr **großen Ohren**. Niedlich, oder? 😊

Mit einem Gewicht zwischen 7 und 12 Gramm und einer Spannweite von bis zu 29 cm



gehören Bechsteinfledermäuse schon zu den mittelgroßen Arten.

### Im Wald zu Hause

Bechsteinfledermäuse leben in **alten, gut strukturierten Laubwäldern**. Wir brauchen Altholzbestände mit weitgehend geschlossenem Kronendach und

viel Unterholz, in denen wir ausreichend **Baumhöhlen** als Wochenstubenquartiere finden. Unsere Weibchen tun sich in kleineren, wechselnden Gruppen zusammen und nutzen in kurzen Abständen unterschiedliche Bruthöhlen. So werden innerhalb eines Sommers viele Quartiere benötigt, die nicht zu weit auseinanderliegen sollten. Den Winterschlaf verbringen Männchen und Weibchen gemeinsam in Höhlen oder Stollen."



Markus Thies, Fledermaus-Experte vom NABU Südeifel, befestigt in der Dämmerung Fang-Netze zur Fledermaus-Erfassung

## Ein Kampf ums Überleben

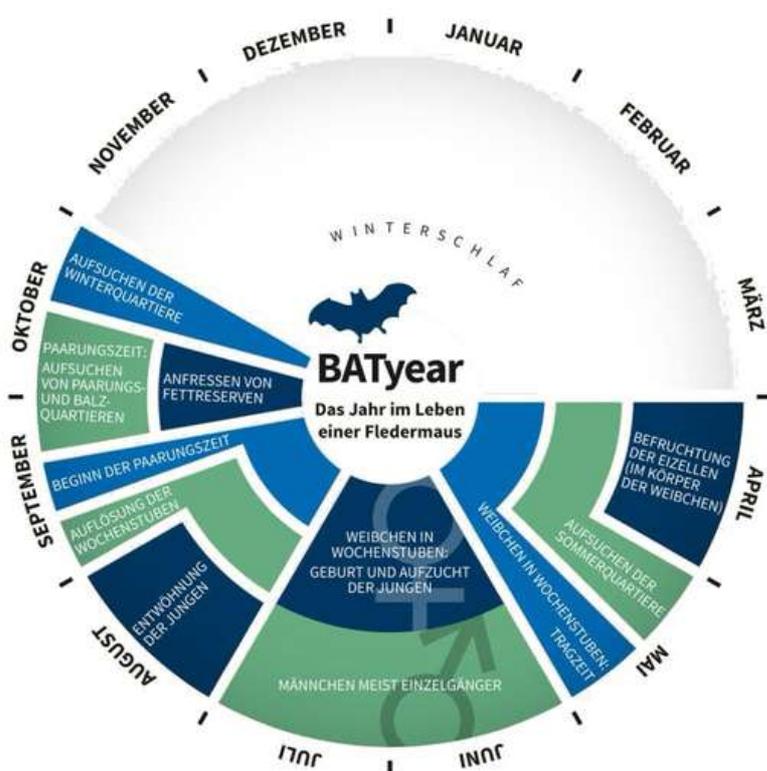
“Ja, nachdem wir uns nun einig sind, dass Fledermäuse gar nicht gruselig sind, könnte man annehmen, dass so ein Fledermausleben eine wunderbare Sache ist. Nee, ist es leider nicht. Es ist echt anstrengend!

Es wird für uns **immer schwerer, passende Quartiere sowohl für die Aufzucht unserer Jungen als auch für den Winterschlaf zu finden**. Wälder werden ausgelichtet und alte Baumbestände schwinden. Auch an Häusern, Scheunen, Kirchen gibt es immer weniger Unterschlupf für uns.

Und wir haben Hunger! Fledermäuse vertilgen jede Nacht eine **Insektenmenge**, die einem Drittel bis der Hälfte ihres eigenen Körpergewichts entspricht. Die muss man bei dem ständig sinkenden Insekten-Angebot - unter dem ja nicht nur wir Fledermäuse leiden - erst mal finden. Hinzu kommt, dass wir uns mit der Nahrung langsam **vergiften**. Über Insekten nehmen wir Pestizide und

andere in der Landwirtschaft und Viehzucht genutzte Gifte auf, die sich in unserem Körper anreichern und die über die Muttermilch auch an unsere Jungen weitergegeben werden. Auch der ohnehin anstrengende lange Winterschlaf wird so immer mehr zur Herausforderung. Schafft man es, sich genug Fettreserven anzufuttern, werden die kontaminierten Fettreserven im Winterschlaf aufgezehrt und das Gift an den Körper abgegeben.

Obwohl **alle Fledermausarten streng geschützt** sind, ist die Bestandsentwicklung besorgniserregend. Drei der heimischen Arten sind vom Aussterben bedroht, weitere fünf Arten gelten bereits als stark gefährdet. Ich - Theodorrrr, der gar nicht Schreckliche - stürze mich mutig in Fangnetze, um über unsere Situation aufzuklären. Für dich gibt es auch jede Menge kleine Schritte, mit denen du uns und anderen Arten helfen kannst. Mach doch mit! Es verbeugt und bedankt sich, euer Theo.” 



### Was du für Fledermäuse tun kannst:

- 1 Entscheide dich für einen naturnahen, insektenreichen Garten und verzichte auf Gift.
- 2 Pflanze nektarreiche und nachtblühende Blütenpflanzen an (eine Auswahl findest du unter [www.NABU.de](http://www.NABU.de))
- 3 Informiere dich vor Bau- oder Umbaumaßnahmen und schaffe/ erhalte Einflugöffnungen vor allem im Dachbereich.
- 4 Hänge Fledermauskästen an geeigneten Stellen auf.
- 5 Lerne mehr über Fledermäuse und erzähle anderen davon. Fledermausliebe ist ansteckend. 😊



### Lauf, Kobold. Lauf!

Steinkäuze sind zur Jagd häufig zu Fuß auf dem Boden unterwegs. Dabei sind sie so flink, dass sie eine entkommende Maus einholen können.

### Forever and ever

Die kleine Eule ist eine Romantikerin. Sie ist monogam und die Brutpaare leben häufig auch außerhalb der Brutsaison zusammen. Dabei sind sie sehr standorttreu und halten sich ganzjährig im Brutgebiet auf. Auch die Jungvögel siedeln sich häufig im Umkreis von 10 km an. Deshalb werden Brutröhren-Projekte i.d.R. in bekannten Steinkauz-Revieren initiiert.

### Klassische Rollenteilung

Drei bis fünf Eier umfasst i.d.R. ein Steinkauz-Gelege (im April/ Mai). Das Weibchen brütet ca. einen Monat bis die Jungtiere schlüpfen und wird in der Zwischenzeit vom Männchen mit Nahrung versorgt.



## Ein Kobold auf der Streuobstwiese

### Der Steinkauz - ein seltener Winzling

Es dämmt. Auf dem Zaunpfahl am Rande einer Streuobstwiese sitzt ein rundliches Wesen. Nicht größer als eine Taube, mit braunem Gefieder und weißen Tupfen. Über den großen gelben Augen sind zwei weiße Streifen. Markante Augenbrauen, die der kleinen Federkugel einen mürrischen Ausdruck verleihen. Oh! Der Gnom hat etwas auf der Wiese entdeckt. Aufgeregt wippt er auf und ab, auf und ab und ... Fehllarm. Er hockt sich wieder auf die gefiederten Füße und sieht noch etwas mürrischer aus als zuvor. Dieses Schauspiel sieht man

nur noch selten. Die Steinkauz-Population geht seit den 70er Jahren rapide zurück. In ganz Deutschland sind nur noch rund 7.000 Brutpaare zu finden. Die kleine Eule steht auf der Roten Liste und gilt als stark gefährdet.

### Obdachlos und hungrig

Der Steinkauz ist ursprünglich ein Bewohner von Halbwüsten und Steppenlandschaften und wanderte vor einigen tausend Jahren mit der Verbreitung der landwirtschaftlichen Kulturlandschaft nach Mitteleuropa ein. Er **sucht seine Beute am Boden und braucht deshalb offene Flächen mit niedriger Vegetation**, wie beispielsweise beweidetes Grünland oder Streuobstwiesen. Als **Brutplätze** nutzt er **Baumhöhlen** oder auch **Nischen und Spalten in Felswänden oder Gebäuden** (Scheunen, Ställe, Dachböden u.ä.).



Somit ist der Steinkauz einer der klassischen Verlierer der Neugestaltung unserer Dörfer und der industriellen Landwirtschaft, mit der das Vieh von den Weiden in den Stall wandert und Grünflächen intensiv bewirtschaftet werden. Hinzu kommt der Einsatz von Pestiziden, die das Nahrungsangebot weiter verknappen. Streuobstwiesen und Weiden werden in Bauland umgewidmet und es fehlt an alten Baumbeständen mit Bruthöhlen.

### Steinkauz-Schutz in der NABU Gruppe Südeifel

Vogelschutz gehört zu einer der wichtigen Aktivitäten im NABU Südeifel. Im letzten November fand ein **ganztägiger Workshop** für interessierte Naturschützer/-innen statt. Siegfried Schuch und Michael Hahn, beide erfahrene Experten, gaben einen lebhaften Einblick in die **Steinkauz-Welt**. Sie erklärten u.a., wie man besiedelte Reviere finden kann und was man zum aktiven Schutz der kleinen Eulen-Kobolde tun kann.

Neben dem Erhalt und Wiederherstellung typischer Steinkauz-Habitate wurden vielerorts - auch bei uns in der Südeifel - gute Erfahrungen mit speziellen **Brutröhren** gemacht, die von den Eulen gern als Nistplatz angenommen werden. Im Rahmen des Workshops wurde über bestehende und potentielle neue Brutröhren-Standorte gesprochen und es fanden sich auch **freiwillige Helfer, die zukünftig aktiv bei der Betreuung der Röhren mithelfen möchten** (u.a. Reinigung, Instandhaltung, Bericht, ob und von welcher Art die Röhre angenommen wurde).

Du hast auch Lust, dich der Vogelschutz-Gruppe im NABU Südeifel anzuschließen? Dann melde dich gerne per E-Mail bei:  
[regionalstelle.west@nabu-rlp.de](mailto:regionalstelle.west@nabu-rlp.de)   
 und gib die Information auch gern an andere Interessierte weiter.



Vielen Dank an **Thomas Kirchen** für die zauberhaften Steinkauz-Porträts, die wir für diesen Newsletter verwenden durften. Hier findet ihr noch mehr von seinen Arbeiten:



[www.makro-tom.de](http://www.makro-tom.de)



[@makrotom](https://www.instagram.com/makrotom)



Die KiTa Naturbotschafter/-innen aus dem Jahr 2023

## Weil Kinder die Welt gestalten

### KiTa Naturbotschafter/-innen

Im März 2024 startet das nächste (und zunächst letzte) Naturbotschafter/-innen-Programm.

In acht ganztägigen Workshops und verschiedenen Terminen zum Austausch lernst du in knapp zwei Jahren, wie du Kindern spielerisch Umweltwissen vermittelst und mit ihnen gemeinsam Spaß in der Natur haben kannst.

Da geht es z.B. darum, Blühwiesen auf dem KiTa Grundstück anzulegen, Ausflüge in die Natur spannend zu gestalten oder gemeinsam im KiTa Garten zu buddeln.

Wenn du ausreichend Zeit für dieses ehrenamtliche Engagement hast (z.B. in der nachberuflichen Lebensphase), Freude an der Natur und an der Arbeit mit Kindern hast, dann melde dich gern per Mail bei: [regionalstelle.west@nabu-rlp.de](mailto:regionalstelle.west@nabu-rlp.de)

## APP EMPFEHLUNG

Kennt ihr das? Ihr seid draußen in der Natur unterwegs, ihr findet jede Menge hübsches “Grünzeug” am Wegesrand und fragt euch, welche Pflanze das wohl sein kann. Einen Löwenzahn erkennen wir alle noch einigermaßen treffsicher, aber dann ... für viele von uns wird es dann schon eng. 😊

Da hilft die kostenlose und werbefreie App **Flora Incognita\***. Du machst einfach ein Foto mit deinem Handy und die App bestimmt sehr zuverlässig die Pflanze für dich. Ein kleiner Steckbrief wird ebenfalls mitgeliefert. Auch wenn man mit Kindern unterwegs ist, lernt es sich so spielend nebenbei. Es dauert nicht lange und du lächelst nur noch müde über deine “Löwenzahn-Zeiten.”

\*entwickelt von Wissenschaftler\*innen der Technischen Universität Ilmenau und des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie Jena



## Impressum

© 2023, NABU Gruppe Südeifel

Pfützenstraße 1, 54290 Trier

<http://www.nabu-suedeifel.de/>

### Gestaltung & Text:

Melanie Simiele

### Bildnachweis:

Fledermaus (Seite 1): NABU/ Otto Schäfer, Bechsteinfledermaus

Markus Thies im Einsatz (Seite 1): Melanie Simiele

Bechsteinfledermaus (Seite 2): NABU/ Christian Stein

Aufbau Fangnetze (Seite 2): Melanie Simiele

Steinkauz-Porträts (Seite 4 und 5): Thomas Kirchen

KiTa-Naturbotschafter (Seite 6): Sarah Peters